

RAIFFEISEN ZEITUNG



Das AMA-Gütesiegel für Getreide nimmt Form an.
Seite 13

Nr. 39 28. September 2023 • Einzelverkaufspreis € 1,60



Gastgeber Johann Strobl begrüßte einen vollen Saal bei der Verleihung der Zertifikate-Awards.

GELDANLAGE

„Spagat zwischen Sicherheit und Ertrag“

Der Zertifikate-Kongress lieferte eine Standortbestimmung für die Branche. Finanzminister Magnus Brunner wies auf die oft unterschätzte Bedeutung eines funktionierenden Kapitalmarktes hin. Raiffeisen Zertifikate wurde bereits zum 17. Mal zum Gesamtsieger der „Zertifikate Awards“ gekürt.



Philipp Arnold, Heike Arbter, Magnus Brunner und Frank Weingarts sorgten für wertvolle Impulse und neue Perspektiven.

Mit der Zinswende ist auch mehr Bewegung in den Kapitalmarkt und damit auch in den österreichischen Zertifikatemarkt gekommen, der mit 14,5 Mrd. Euro ausstehendem investiertem Volumen ein bereits beachtliches Volumen erreicht hat. Zwischen 450.000 und 500.000 Österreicher setzen bei ihrer Geldanlage auf das strukturierte Veranlagungsprodukt Zertifikat, schätzt das Zertifikate Forum Austria (ZFA). Der durchschnittliche Jahresumsatz der Branche liegt bei 3,5 Mrd. Euro. „Neue Perspektiven für den Vermögensaufbau“ wurden beim diesjährigen Zertifikate-Kongress gesucht. „Wir leben in einer Zeit, in der die Finanzbranche besonders gefordert ist. Die Zinslandschaft hat sich stark verändert, die Zertifikate sind begehrt wie nie. Jetzt brauchen wir zusätzliche Finanzierungs- und Vorsorgeformen“, betonte Finanzminister Magnus Brunner, der sich dafür einsetzt, den Kapitalmarkt in der breiten Bevölkerung interessanter zu machen. Denn der Staat alleine könne die großen Herausforderungen wie Umweltschutz oder nachhaltige Altersvorsorge nicht stemmen.

Fortsetzung auf Seite 3

VON CHRISTIAN LOVRINOVIC

- 5 Trends** Beim „Kepler Future Summit“ wurde über neue Arbeitswelten und KI diskutiert.
- 6 Sicherheit** Cyberstraftaten nehmen zu und müssen auf neuen Wegen bekämpft werden.
- 17 Kunst** Die OeNB präsentiert erstmals in großem Umfang das Herzstück ihrer Sammlung.

MARTINA DRAPER(4); AMA-MARKETING

Raiffeisen ImmoDay

29.09.2023 | 11:00–18:00 Uhr | Raiffeisenhaus Wien | 16. OG
1020 Wien | F.-W.-Raiffeisen-Platz 1

Mit Vorträgen, Beratungsstationen und Objektpräsentationen von 15 Bauträgern mit 50 Projekten und 1.500 Wohnungen.

Tickets sichern unter www.raiffeisen-immoday.at

Raiffeisen
ImmoDay



Wohnen. Leben. Vorsorgen.

ANZEIGE

THEMA

Fortsetzung von Seite 1



MARTINA DRAPER (2)

Oben: Heike Arbter sieht durch die Zinswende nun viele Opportunitäten am Markt.

Unten: Die Übergabe der Preise an Gesamtsteiger Raiffeisen, gefolgt mit einem deutlichen Abstand von UniCredit und Erste Group.

„Der Kapitalmarkt ist ein ganz wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. Das wird oft in der öffentlichen Diskussion unterschätzt“, so Brunner. Vermögensaufbau und Kapitalmärkte seien nicht per se etwas Böses. Es müssen auch Alternativen zum Sparbuch und zum Bausparvertrag aufgezeigt werden. Da bietet der Kapitalmarkt eine große Fülle an Instrumenten – um auch fürs Alter vorzusorgen. „Die private Vorsorge wird immer wichtiger werden. Deswegen kämpfe ich seit meinem Amtsantritt für die Wiedereinführung der Behalterfrist für das Vorsorgedepot“, so Brunner. Das Ziel sei es, einen langfristigen Vermögensaufbau zu unterstützen und den anhaltenden Trend hin zu einer Kapitalmarkteteiligung entsprechend „zu beschleunigen“.

Für ein sicheres Agieren am Kapitalmarkt fehle es oft am notwendigen Finanzwissen. Deshalb appelliert der Finanzminister, die Finanzbildung zu stärken, damit „die Menschen über Chancen und Risiken Bescheid wissen“. Angesichts der positiven Entwicklung des österreichischen Kapitalmarkts sei es wichtig, hier dranzubleiben. Denn: „Dieser starke Kapitalmarkt ist von ganz wesentlicher Bedeutung auch insgesamt für den Wohlstand unseres Landes, weil er Unternehmen ermöglicht, Kapital aufzunehmen, und den Anlegern, Vermögen zu vermehren“, erklärte Brunner.

Für ZFA-Vorstandsvorsitzenden Frank Weingarts ist klar: „Wer nicht investiert, kommt schwieriger zu Wohlstand.“ Hier können Zertifikate mit maßgeschneidertem Risikoappetit etwa durch Kapitalstrukturprodukte als Einstieg in die Wertpapieranlage dienen. Aber auch insgesamt bringe ein Zertifikat einen Mehrwert für das Depot und spiele als Anlageprodukt zwischen Aktien und Anleihen eine relevante Rolle bei der Diversifikation und Risikosteuerung. Von einer breiteren Partizipation am Kapitalmarkt haben schlussendlich alle Beteiligten etwas.

Wertpapiere unumgänglich

Den Fokus noch mehr auf die Kundenbedürfnisse zu legen, ist besonders wichtig, betonte Philipp Arnold, RBI-Zertifikate-Experte und ZFA-Vorstandsmitglied. Dafür habe man eine Marktmind-Umfrage unter 309 Anlegern und 243 Bankberatern zu ihren Wünschen hinsichtlich Wertpapierveranlagung durchführen lassen. In beiden Gruppen waren die Motive für eine Wertpapierveranlagung einerseits „Vermögen vermehren“ bzw. „Vermögen zu erhalten“, also deutlich über der Inflationsrate liegende Erträge zu erwirtschaften. Dafür brauche es in der Regel ein Investment in Wertpapiere – „das ist in den letzten 15 Jahren immer mehr klar geworden. Zertifikate bieten gerade im aktuellen Marktumfeld mit den attraktiven Konditionen einen direkten Schutz vor Kaufkraftverlust“, betonte Arnold. Daher sei es notwendig, ein Investment in Wertpapier so einfach wie möglich zu gestalten – das könne die Zertifikate-Branche ganz gut. Die Gründe, warum nicht veranlagt wird, sind bei Anlegern und Beratern auch sehr ähnlich: Das Risiko von Wertverlust ist Nummer-eins-Grund, danach kommt der Einfluss unvorhergesehener Ereignisse sowie das Risiko von Totalausfällen. Und: „20 Prozent der Anleger und 40 Prozent der Berater gaben an, dass es für sie keine Gründe gibt, die gegen ein Investment in Wertpapiere sprechen“, strich Arnold hervor.

Kundenbedürfnisse erkannt & Marktchancen genutzt: Ausgezeichnet in 7 Kategorien

1.
Publikumspreis: Info & Service

1.
Zertifikateangebot im Primärmarkt

1.
Zertifikateangebot im Sekundärmarkt

1.
Kapitalschutz-Zertifikat „Climate Change Bond 113 %“

1.
Index- und Partizipationszertifikat „ATX Global Players“

2.
Bonus-Zertifikat: „Europa Inflations Bonus&Sicherheit4“

3.
Innovation des Jahres Raiffeisen Zertifikate-Finder

Raiffeisen-Leasing E-Autoprämie

Wir macht's möglich:
€ 420,- für Ihr E-Auto



Sie fahren ein E-Auto?

Dann beantragen Sie noch heute die Raiffeisen-Leasing E-Autoprämie von GENOL in Höhe von € 420,- (brutto) für das gesamte Kalenderjahr 2023!

Die Raiffeisen-Leasing E-Autoprämie kann von jeder Person und jedem Unternehmen beantragt werden, auf die ein Elektroauto (BEV) in Österreich zugelassen ist, welches hauptsächlich an privaten/nicht-öffentlichen Ladestellen geladen wird.

Weitere Infos gibt es auf www.raiffeisen-leasing.at

ANZIGER

Fokus auf Generation Z

Monika Kovarova-Simecek, Studiengangsleiterin Digital Business Communications der Fachhochschule St. Pölten, brachte die Erkenntnisse ihrer Studie zum Anlage- und Informationsverhalten der Generation Z, die aktuell 27 Jahre und jünger ist, sowie die Rolle der „Influencer“ mit. So stellt die GenZ am Kapitalmarkt mittlerweile die am schnellsten wachsende Altersgruppe dar. Aktuell sind die Volumina, die diese Generation am Kapitalmarkt bewegt, aufgrund der noch geringen Einkommen überschaubar. Allerdings dürfte sich das Vermögen der Generation Z bis zum Jahr 2031 nach aktuellen Einschätzungen vervielfachen – nicht zuletzt aufgrund von Erbschaften. „Zukünftig wird ein Viertel des weltweiten Gesamtvermögens jenen gehören, die heute der Generation Z angehören“, so Kovarova-Simecek.

Ihre Veranlagungsmotive mit dem Wunsch nach mittel- bis langfristigem Vermögensaufbau bei überschaubarem Risiko unterscheiden sich hierbei kaum von jenen anderer Generationen. „Der Anteil jener, die auf schnellen Reichtum schielen, ist vernachlässigbar“, so die Studienautorin. Viel mehr liegen die Unterschiede im Informationsverhalten, wobei die digitale Kommunikation im Web, über Podcasts und Social-Media-Kanäle einen hohen Stellenwert einnimmt. „Anlageprodukte, die nicht in Social Media besprochen werden, existieren für die Generation Z einfach nicht. Das gilt in besonderem Ausmaß für Zertifikate bzw. strukturierte Wertpapiere“, meinte Kovarova-Simecek.

Raiffeisen ist wieder top

Den Abschluss des Kongresses bildete traditionell die Verleihung der Zertifikate-Awards. „Was die Oscars im Film sind, sind die Awards für das Zertifikate-Geschäft.“ Mit diesen Worten begrüßte RBI-CEO Johann Strobl die Gäste zur Verleihung und fügte hinzu: „Zertifikate sind zweifellos spannender als die Filme. Und nützlicher für die Kunden auf jeden Fall.“ Die Auszeichnungen zeigen, was gelungen sei und was von den Juroren besonders geschätzt werde. Für sein Haus zeigte sich Strobl „sehr froh“

darüber, „dass wir unsere gesamte Zertifikate-Expertise seit Ende letzten Jahres unter dem Dach der RBI wissen.“ Dadurch konnte die Präsenz von Raiffeisen-Zertifikaten in den Kernmärkten Österreich und Osteuropa ausgebaut werden.

Raiffeisen-Zertifikate-Leiterin Heike Arbter sieht aktuell die Zeit der Zertifikate gekommen: „Sowohl die Zinslandschaft als auch das wirtschaftliche Umfeld bewirken, dass die Vorzüge der Zertifikate ihre Wirkung ausspielen können. Den Spagat zwischen Sicherheit und Ertrag können sie hervorragend erfüllen.“ Als große Herausforderungen für die Zertifikateindustrie definierte Arbter die Vereinfachung von Produkten und Kommunikation, die Digitalisierung des Vertriebs sowie den glaubwürdigen Einstieg in Social Media sowie die Regulatorik – nicht zuletzt im Hinblick auf die geplante „Retail Investment Strategy“ der EU. Sie habe die Hoffnung, dass aus dieser Strategie „kein Regulierungs- und Bürokratiemonster“ wird. Dies werde allerdings wohl unbegründet sein. In Richtung Politik in Österreich appellierte Arbter um entsprechende Steuererleichterungen und fiskalische Begünstigungen für jene, die in den Kapitalmarkt investieren wollen. Der Zertifikate-Kongress sei ein wichtiger Meilenstein des Geschäftsjahres, bei dem die Besten der Besten gekürt werden. „Diese Transparenz ist sehr, sehr wichtig, schafft sie vor allem Orientierung für Anleger“, so Arbter.

Insgesamt bewarben sich zwölf Emittenten um die Zertifikate Awards, zehn davon konnten sich auf dem Podium in zumindest einer der 11 Kategorien platzieren. Der ZFA-Award wird seit 2006 vom ZertifikateJournal und dem ZFA jährlich an die besten Emittenten verliehen. Das Ranking wird von einer 21-köpfigen Jury, bestehend aus Beratern, Journalisten und Analysten erarbeitet.

Dauersieger Raiffeisen ging auch heuer als preisgekrönter Gesamtsieger – zum 17. Mal – aus dem Zertifikate-Tag mit Auszeichnungen in sieben Kategorien hervor und wurde auch zum „Emittent des Jahres“ gekürt.